

Balz Burch gewinnt Preis

Kompositionswettbewerb zum 200. Geburtstag von Alberich Zwyssig

Die Komponisten Balz Burch, Suhr, Cyril Fäh, Waldkirch, und Rudolf Jaggi, Basel, gewinnen den Kompositionswettbewerb aus Anlass des 200. Geburtstags, im Jahre 2008, von Pater Alberich Zwyssig. Dies gab Stiftungspräsident Jürg Ulrich bekannt. Die Werke sollen im Herbst 2011 in Altdorf aufgeführt werden.

Die Stiftung Zwyssighaus will mit dem national ausgeschriebenen Kompositionswettbewerb für einen «Alberich-Zwyssig-Preis» einen Beitrag zum musikalischen Leben leisten. 27 Komponistinnen und Komponisten hatten Werke für «gemischten Chor im Volkston» eingereicht. Beurteilt wurden sie von einer Jury, bestehend aus Rainer Held, Hitzkirch, Präsident; André Ducret, Pont-la-Ville, und Hansruedi Kämpfen, Brig.



ALBERICH ZWYSSIG Das Denkmal für den Komponisten vor seinem Geburtshaus in Bauen am Urnersee. DIETER MINDER

Werke mit Potenzial

Gewinner des 1. Preises, dotiert mit 6000 Franken, ist Balz Burch aus Suhr mit seiner «Schöpfungskantate». Er hat das Werk für Gemischten Chor und Orgel komponiert. Der 2. Preis, 4000 Franken, geht an «Betruf» von Cyril Fäh, Waldkirch. Auch dieses Werk ist für Gemischten Chor, Bläserquartett und eventuell Orgel geschrieben. Den 3. Preis, 2000 Franken, gewinnt Rudolf Jaggi, Basel, mit «Lobgesang», ebenfalls für Gemischten

Chor, jedoch zwei Klarinetten und Bassklarinette in B. «Es sind laientaugliche, im Volkston geschriebene Kompositionen. Sie verfügen über das Potenzial, um auch nach der Uraufführung gesungen zu werden», sagte Ulrich. Präsident Ulrich, Gersau, und Vizepräsident Helmut Lang, Muri, wurden an der Delegiertenversammlung für eine weitere dreijährige Amtszeit im Stiftungsvorstand bestätigt. Neu in den Vorstand berufen wurden Monika Imhof-Dorn, Alpnach, und Werner Ochsner, Goldau. (DM)

Update

Der Stiftung Zwyssighaus gehört seit 1934 das Geburtshaus des Komponisten in Bauen am Urnersee. 1808 war Zwyssig dort zur Welt gekommen, heute ist es ein Restaurant. Im Alter von 13 Jahren war Zwyssig ins Kloster Wettingen eingetreten. Aus seinem «Diligam te Domine» wurde schliesslich die Schweizerische Nationalhymne. Zwyssig verstarb 1854 im Kloster Wettingen Mehrerau bei Bregenz. (DM)